

Mütterzentren - Fakten

**Entstehung, Aufbau, Organisation,
Arbeitsweise und Bedeutung der
(ersten) Mütterzentren**

Monika Jaeckel

Monika Jaeckel

Mütterzentren - Fakten

**Entstehung, Aufbau, Organisation, Arbeitsweise und Bedeutung
der (ersten) Mütterzentren**

© 2002 Deutsches Jugendinstitut e. V.
Abteilung Familie und Familienpolitik
Nockherstr. 2, 81541 München
Telefon: +49 (0)89 62306-0
Fax: +49 (0)89 62306-162
E-Mail: jaeckel@dji.de

Inhaltsverzeichnis

- 1 Mütterzentren - Fakten 7**
- 2 Alltag und Organisation der Arbeit im Mütterzentrum 10**

1 Mütterzentren - Fakten

Die ersten Mütterzentren gab es in München-Neuaubing, in Salzgitter-Bad (1981, Träger: SOS-Kinderdorf e.V.), und in Darmstadt (1982, Träger: Deutscher Hausfrauenbund).

Es gibt sie nun also schon über 20 Jahre und jedes Jahr werden es mehr. Zur Zeit zählen wir in der BRD rund 400 Mütterzentren und Mütterzentren-Initiativen. Dieser Text bezieht sich jedoch weitgehend auf die ersten Mütterzentren.

Die Mütterzentren werden im Schnitt jeden Tag von 30 bis 40 Müttern mit etwa doppelt so vielen Kindern besucht. Es kommen Besucherinnen von allen in der Umgebung lebenden Bevölkerungsgruppen, besonders und vorwiegend junge Hausfrauen mit kleinen Kindern, aber auch ältere Frauen, ausländische und auch berufstätige Frauen. Der aktive Stamm der MZ-Frauen sind 100 bis 150 Frauen, der Radius der regelmäßigen bis gelegentlichen Besucherinnen beträgt etwa 300 bis 350 Frauen. Mütterzentren sind als Non-Stop-Cafe täglich geöffnet, auch an einigen Abenden und am Wochenende.

Der laufende Cafe-Betrieb und die Kinderbetreuung werden gegen ein Honorar geleistet. In Großstädten wird pro Stunde € 8.00, in Mütterzentren in kleineren Orten 3.00 bis 5.50 Euro bezahlt. Alle Mütter, die im Mütterzentrum Aktivitäten anbieten, wie z.B. Flohmarkt, Gitarrenkurs, Bügeln, Flickern, Nähen, Massage, Kinderturnen, Mittagstisch, Steuerberatung etc., erhalten dafür ein Stundenhonorar aus dem Honorartopf. Darüber hinaus gibt es im Mütterzentrum angestellte Mütter, auf Halbtagsbasis oder mit einem Vertrag über 32 Stunden im Monat, die zusammen eine Teamleitung bilden und auf wöchentlichen Treffen die laufenden MZ-Geschäfte gemeinsam besprechen.

Die Aufgabe des Teams ist die Organisation und Koordination des MZ, wie auch die Motivierung und Unterstützung der Mütter, die die Programmangebote und Selbsthilfeprojekte gestalten. Das Team fühlt sich außerdem verpflichtet, alle die Frauen mit ihren Kindern und Familien zu unterstützen, die Hilfe brauchen. Dieses Team, das durch die Kontinuität seiner Arbeit im Mittelpunkt des Zentrums steht, trägt viel dazu bei, dass eine Atmosphäre der Toleranz und Solidarität unter den Zentrumsbesucherinnen wachsen kann. Durch die Teamsitzungen, die einmal in der Woche stattfinden, lernen die angestellten Mütter ihr eigenes Verhalten reflektieren, bewusster gruppenspezifische Prozesse, die im Zentrumsalltag laufen, wahrzunehmen und durchzustehen, sie lernen für sich und andere sinnvolles Konfliktlösungsverhalten.

Alle Aktivitäten, die Tag für Tag im MZ angeboten werden, gestalten die Stammbesucherinnen selbst. Es sind im Durchschnitt 30 bis 40 Frauen die sich -

für einen kürzeren oder längeren Zeitraum - über Honorartätigkeiten im MZ Geld verdienen. Jede Frau übt nur so lange eine Tätigkeit aus, wie sie es mit ihrer familiären Situation vereinbaren kann und will. Diese Organisationsform bedeutet gerade für Frauen mit Kleinkindern die Chance, sich je nach Situation entweder mehr zu engagieren oder sich durch das Mütterzentrum als Besucherin Entlastung zu holen. Die aktiven Mütter organisieren einmal im Monat ein Mütterzentrums-Plenum, bei dem Probleme oder Fragen, die das Mütterzentrum oder ihre Honorartätigkeit betreffen, besprochen und diskutiert werden. Diese Treffen wie auch die Teamsitzungen sind offen für alle Mütter.

Wenn man sich die Fülle dessen, was sich täglich im Mütterzentrum abspielt, vergegenwärtigt, verblüfft der im Vergleich zu professionellen Institutionen relativ geringe Aufwand der nötig ist, um einen solch lebendigen Ort des Zusammentreffens von Müttern und Kindern zu ermöglichen.

Ein Mütterzentrum braucht Räume und braucht Finanzmittel für die Honorare. In München war das Mütterzentrum die ersten drei Jahre in einer 65-qm-Wohnung untergebracht. Es waren zwei ineinander gehende Räume, der eine als Cafe-Stube, der andere als Kinderraum genutzt. Außerdem gab es ein kleines Bad und ein WC. Durch die räumliche Begrenztheit gestaltete sich der Tag oft sehr turbulent, ja manchmal chaotisch, z.B. an Tagen mit Verkaufsaktionen, wo ungefähr 80 Erwachsene und noch mehr Kinder sich gleichzeitig in den Räumen bewegten. Aber es ging, und der Grundstock der MZ-Arbeit wurde in diesen kleinen Räumen in den ersten drei Jahren gelegt. Inzwischen sind die ersten Mütterzentren gehörig expandiert, zum Teil in mehrstöckige Gebäude, und bieten Angebote für alle Generationen.

Bereits bei einem jährlichen Zuschuss von € 50.000 können kleinere Mütterzentren bestehen, wenn sie über den Cafe-Betrieb, über Verkaufsaktionen oder Dienstleistungen und den Second-Hand-Shop auch Eigenmittel beisteuern. Die besser ausgestatteten Mütterzentren, mit € 80.000 bis € 130.000 Jahreshaushalt, erreichen breitere Bevölkerungsgruppen und können auch stärker "Problemfälle" ins Mütterzentrum integrieren, da sie sich angestellte Mütter leisten können, die sich hauptsächlich um solche Integrationsarbeit kümmern. Das ist im Vergleich zu den Jahreshaushalten öffentlicher Institutionen, wie Erziehungsberatungsstellen z. B., unvergleichlich viel weniger, aber dieses Geld und einen Träger, der Laienarbeit zulässt und Spielraum gibt, braucht es, damit Mütterzentren entstehen und arbeiten können.

Es braucht natürlich auch Initiatorinnen, die motiviert sind, sich für ein Mütterzentrum zu engagieren und die es sich auch zutrauen, ein Mütterzentrum in Eigenregie aufzubauen. Wo findet frau Gleichgesinnte für diesen Beginn? Frauen, die bereits Erfahrungen im Umgang mit der Öffentlichkeit haben und sich ein dement-

sprechendes Selbstbewusstsein erworben haben, und von daher in der Lage sind, die Prinzipien eines Mütterzentrums umzusetzen und andere Frauen zu einer Mütterzentrumsarbeit zu motivieren, findet man, wenn man sich ein bisschen umschaut, welche Gruppen (Müttergesprächskreise, Frauenstammtische, Nachbarschaftsinitiativen etc.) es bereits im Viertel gibt. Aus solchen Gruppen, die bereits eine zeitlang arbeiten und in denen Hausfrauen und Mütter ihre ersten Schritte aus der Familie heraus machen konnten, gehen geeignete Initiatorinnen für MZ hervor. Denn viele Frauen möchten nach zwei bis drei Jahren Gesprächskreisen endlich auch mal etwas "Handfestes" tun.

2 **Alltag und Organisation der Arbeit im Mütterzentrum**

Die Vielfalt der in den Mütterzentren sich entfaltenden Aktivitäten vermittelt am besten ein Wochenplan einer ganz normalen MZ-Woche (hier ein Beispiel aus einem Mütterzentrum):

Wochenplan

Montag

9.00	-	12.00	Uhr	Roswitha bringt Eure reparaturbedürftige Kleidung in Ordnung. Kinderbetreuung
		12.00	Uhr	Mittagessen
14.30	-	15.30	Uhr	Gymnastik für Mütter mit Ursula Kinderturnen mit Hildegard
		16.00	Uhr	anschließend Kaffeetrinken im MZ
		20.00	Uhr	Gitarrengruppe mit Bettina - im 14-tägigen Wechsel für Anfänger und Fortgeschrittene; - Termine bei Bettina erfragen - Einstieg jederzeit möglich

Dienstag

9.00	-	12.00	Uhr	Nähkurs mit Anke - Sie hilft Euch beim Zuschneiden und Nähen - Jeder Einzelwunsch wird berücksichtigt - auch für Näh-Anfängerinnen Kinderbetreuung
		12.00	Uhr	Mittagessen
15.00	-	17.00	Uhr	An alle „großen“ Kinder (ab 5 Jahren)! - Ella möchte mit Euch basteln und werken. - Bastelmaterial wird besorgt. Kaffeestube und Kinderbetreuung laufen parallel
		20.00	Uhr	Einmal im Monat ist offenes MZ-Treffen, zu dem die Besucherinnen herzlich eingeladen sind. Der genaue Termin hängt jeweils am Schwarzen Brett. Die Fotogruppe trifft sich einmal im Monat bei Gisela. Termine hängen am Schwarzen Brett. Es werden noch

interessierte Frauen gesucht.

Mittwoch

9.00	-	12.00	Uhr	Töpfern mit Erika Jeden 1. Mittwoch im Monat den ganzen Tag Verkaufaktion. An diesem Mittwoch fällt das Töpfern aus. Kinderbetreuung
		12.00	Uhr	Mittagessen
15.00	-	17.00	Uhr	Borgis Strickstube: Handarbeiten aller Art mit gegenseitiger Hilfestellung. Monas Makrameekurs läuft parallel. Außerdem werden Haare geschnitten – Anmeldung erbeten! Kinderbetreuung
		20.00	Uhr	Literatur- und Gesprächskreis mit Jane Wer hat noch Lust mitzumachen? Mittwochs ist Verena, die Psychologin, den ganzen Tag da.

Donnerstag

9.00	-	12.00	Uhr	<u>Mütterzentrumstag</u> mit Margret und Liane Alle an den Belangen des MZ interessierten Mütter laden wir zu diesem Vormittag herzlich ein. Es werden auch Veranstaltungen geplant und vorbereitet. Kinderbetreuung
		12.00	Uhr	Mittagessen
15.00	-	17.00	Uhr	Vollwertkost: Lisel gibt Tipps, wie man sich gesund und vollwertig ernährt. Außerdem bietet sie Beratung in Diätfragen an. Kinderbetreuung
		20.00	Uhr	Stammtisch

Freitag

9.00	-	12.00	Uhr	Annie bastelt mit Euch Kinderbetreuung
		12.00	Uhr	Mittagessen
15.00	-	17.00	Uhr	Dagmar und Sabine legen und fönen Euch die Haare. Kinderbetreuung

Samstag

9.00	-	12.00	Uhr	Familienstammtisch Jeden 1. Samstag im Monat Stammtisch und Schafkopf für Anfänger und Fortgeschrittene.
14.00	-	17.00	Uhr	Alleinerziehende treffen sich jeden 3. Samstag im Monat. Wir reden miteinander und beraten uns gegenseitig. „Neue“ Alleinerziehende sind herzlich eingeladen.

Zusätzliche Angebote

- Vermittlung von Babysitting
- Notmütterdienst
- Sozialberatung im Aufbau
- Rechtsberatung einmal im Monat
- Verkaufsaktion einmal im Monat*
- Ferienprogramm für Mütter und Kinder (dazu ein Bericht vom Ponyhof)

* Zur Verkaufsaktion: Bisher fand die Verkaufsaktion einmal im Monat statt, wobei auch Frauen, die sonst nicht ins Mütterzentrum kommen, hier ihre Sachen zum Verkauf anbieten und auch zum Einkaufen kommen. Durch die Aktion ist das MZ sehr bekannt geworden und war für Mütter der Einstieg, öfter zu uns zu kommen oder sogar im MZ aktiv zu werden.

Deutsches Jugendinstitut e.V.
Nockherstr. 2
81541 München
Telefon: +49(0)89 62306-0
Fax: +49(0)89 62306-162
www.dji.de